

Universität Stuttgart  
40. Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft  
Lehramtsinitiative: Was für eine Grammatik braucht die Schule?  
06.03.2018

## Workshop

# Die Nominalflexion im Deutschunterricht

## Erwerbssequenzielle Überlegungen für den gemeinsamen Unterricht von L1- und L2-LernerInnen

**Anja Binanzer & Verena Wecker**

anja.binanzer@uni-erfurt.de | verena.wecker@uni-muenster.de

### Übersicht

Plural .....	1
Genus .....	4
Erwerbsmodell nach Karmiloff-Smith .....	8
Lehrwerkbeispiel Plural .....	9
Lehrwerkbeispiel Genus .....	10
Literaturverzeichnis .....	11

# Plural

## 1. Kunstwörter

Tragen Sie in die rechte Spalte die Pluralformen zu den Kunstwörtern ein.  
Arbeiten Sie zügig und denken Sie nicht lange über die „richtige“ Lösung nach – diese gibt es nicht.

Singular	Plural
die Zume	
der Grenter	
das Kiro	
der Serd	

## 2. Reale Wörter

- a. **Einzelarbeit:** Ordnen Sie die gelisteten Pluralformen der Nomen nach ihrem Genus.
- b. **Partnerarbeit:** Überlegen Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Nachbarn/Ihrer Nachbarin, wie sich die Pluralmarker verteilen - können Sie nun Regularitäten der Pluralbildung beschreiben?

*Stifte, Hefte, Amseln, Pferde, Tische, Federn, Esel,  
Sonnen, Kabel, Katzen, Fenster, Zahlen, Tiger,  
Leben, Kuchen, Frauen, Sofas, Omas, Uhus*

M

N

F

### 3. Fazit

- Die Verteilung der verschiedenen Pluralmarker im Deutschen ist nicht völlig arbiträr, sondern motiviert.
- Es können probabilistische Regularitäten<sup>1</sup> auf der Basis von **Genus** und der **phonologischen Struktur** der Nomen im Singular formuliert werden, z.B.:

1. 

Feminina	monosyllabisch: <b>-en</b>	} <b>-(e)n</b>
	<u>schwahaltiger Auslaut: -n</u>	
2. 

Maskulina	monosyllabisch: <b>-e</b>
Neutra	auslautend auf geschl. Schwasilbe: <b>-∅</b>
3. 

Feminina	auslautend auf unbetonten Vollvokal: <b>-s</b>
Maskulina	
Neutra	

---

<sup>1</sup> Diese Regularitäten sind nicht deterministisch, d.h. sie treffen nicht zu 100% zu.

# Genus

## 1. Genus als Referenzsystem

An welchen sprachlichen Formen wird das Genus eines Nomens angezeigt?

Überlegen Sie anhand des folgenden Märchenanfangs:

„Es war einmal ein Müller, der war arm, aber er hatte eine schöne Tochter. Nun traf es sich, dass er mit dem König zu sprechen kam, und um sich ein Ansehen zu geben, sagte er zu ihm: "Ich habe eine Tochter, die kann Stroh zu Gold spinnen." Der König sprach zum Müller: "Das ist eine Kunst, die mir wohl gefällt, wenn deine Tochter so geschickt ist, wie du sagst, so bring sie morgen in mein Schloss, da will ich sie auf die Probe stellen."

## 2. Kunstwörter

Bitte ordnen Sie den folgenden Kunstwörtern ein Genus zu, indem Sie den aus Ihrer Sicht passenden Definitartikel ergänzen.

Auch hier gilt: Arbeiten Sie zügig und denken Sie nicht lange über die „richtige“ Lösung nach – diese gibt es nicht.

<b>Definitartikel</b>	
	<b>Troch</b>
	<b>Quettchen</b>
	<b>Pucht</b>
	<b>Bachter</b>
	<b>Knauling</b>

### 3. Echte Wörter

Bitte ordnen Sie den folgenden echten Wörtern ein Genus zu, indem Sie ihren Definitartikel ergänzen.

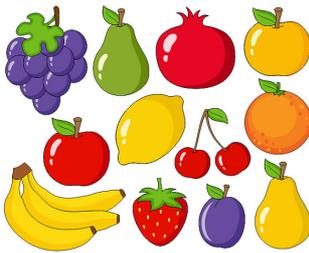
Um welche Genusregularitäten handelt es sich hier?



\_\_\_\_\_ Mutter  
 \_\_\_\_\_ Tochter  
 \_\_\_\_\_ Oma



\_\_\_\_\_ Mann  
 \_\_\_\_\_ Opa  
 \_\_\_\_\_ Lehrer



\_\_\_\_\_ Banane  
 \_\_\_\_\_ Traube  
 \_\_\_\_\_ Kirsche



\_\_\_\_\_ Jever  
 \_\_\_\_\_ Krombacher  
 \_\_\_\_\_ Moretti



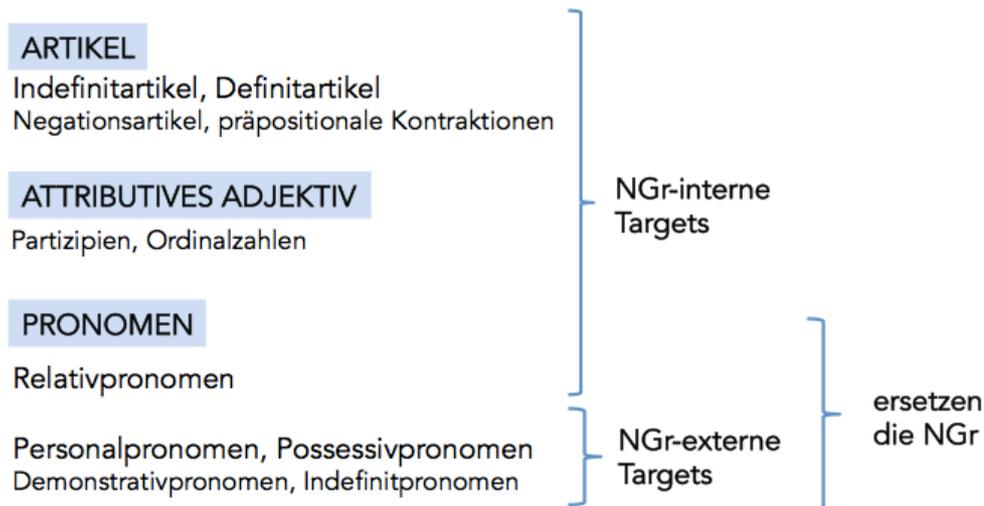
\_\_\_\_\_ Kaffee  
 \_\_\_\_\_ Tee  
 \_\_\_\_\_ Saft



\_\_\_\_\_ Brom  
 \_\_\_\_\_ Helium  
 \_\_\_\_\_ Argon

#### 4. Fazit

- Genus ist ein **funktionales Referenzsystem**, um die Bezüge zwischen verschiedenen sprachlichen Einheiten zu kennzeichnen (**Genuskongruenz**).



- Die **Genusklassifikation** im Deutschen ist motiviert und nicht arbiträr.
- Anhand **phonologischer, morphologischer** und **semantischer** Merkmale von Nomen können probabilistische Regularitäten<sup>2</sup> der Genuszuweisung beschrieben werden.

#### Valide formale Regularitäten

##### a) Phonologische

Monosyllabia	= Maskulina
-e	= Feminina
-er/-en/-el	= Maskulina
.(C) $\left\{ \begin{matrix} f \\ x \\ \varphi \end{matrix} \right\} +/t/$	= Feminina

##### b) Morphologische

-chen/-lein	= Neutra
-heit/-keit	= Feminina
-ling	= Maskulina

#### Valide semantische Regularitäten

##### weibliche Personen-/Tierbezeichnungen:

Feminina

##### männliche Personen-/Tierbezeichnungen:

Maskulina

##### Obstsorten:

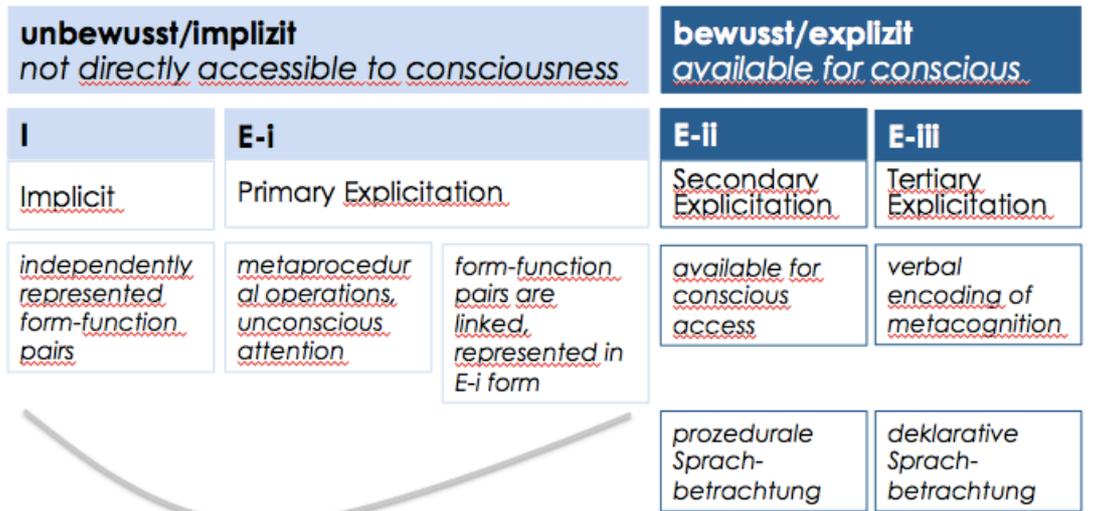
Feminina

##### Biersorten:

Neutra

<sup>2</sup> Auch diese Regularitäten sind nicht deterministisch, d.h. sie treffen nicht zu 100% zu.

# L1-Erwerbsmodell nach Karmiloff-Smith (1986)



Bredel 2007

[das Mädchen]    [die] [Mädchen]    [das] [Xchen] / [das] [Mädchen]    [der] / [die] [Mädchen] / [das]    [das] [Mädchen] <=> Auslaut -chen

## Lehrwerkbeispiel Plural

Pustebume 2: 31

### Nomen haben Einzahl und Mehrzahl

 Wimpern  Finger  Haare  Kinn

① Schreibe auf:  
*Das habe ich nur einmal: Ich habe eine Nase, ein ...*  
*Davon habe ich zwei: Ich habe zwei ...*  
*Davon habe ich zehn: Ich habe zehn ...*  
*Und davon habe ich ganz viele: Ich habe viele ...*

Nomen können in der **Einzahl** stehen:  
*der Zeh – ein Zeh,*  
*die Wimper – eine Wimper,*  
*das Ohr – ein Ohr.*

Nomen können in der **Mehrzahl** stehen:  
*die Zehen – zehn Zehen,*  
*die Wimpern – viele Wimpern,*  
*die Ohren – zwei Ohren.*

② Schreibe die Mehrzahlwörter in der Einzahl auf: *das Auge, ...*

Augen Beine Fingernägel Füße Haare Häuse  
Hände Köpfe Lippen Münder Nasen Ohren  
Wimpern Zähne

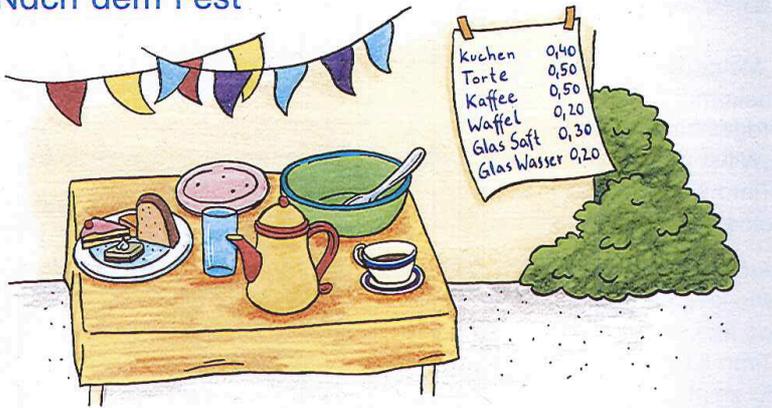
③ Schreibe Einzahl und Mehrzahl zu folgenden Wörtern auf.  
Sie werden mit **ä, ö, ü** geschrieben: *der Fingernagel – die ...*

der  die  der  der  der  der 

## Lehrwerkbeispiel Genus

### Piri 2: 13

#### Nach dem Fest



Nomen haben **Begleiter**. Sie werden **Artikel** genannt.  
 Es gibt die Artikel **der, die, das**: **der** Mann, **die** Frau, **das** Kind.

- ① Welche Dinge siehst du auf dem Tisch?  
 Ordne die Nomen in eine Tabelle.

der	die	das
der Kuchen		

Alle Nomen  
 stehen in der  
 Wörterliste.



- ② Du kannst weitere Nomen eintragen.

Alle räumen gemeinsam auf.

☒ Geschirr wird von Maro in ☒ Küche gebracht.

Den Tisch trägt ☒ Vater von Anne in ☒ Klasse.

☒ letzte Kuchen wird an alle Helfer verteilt.

## Verwendete und weiterführende Literatur

- Bewer, Franziska (2004): Der Erwerb des Artikels als Genusanzeiger im deutschen Erstspracherwerb. *ZAS Papers in Linguistics* 33: 87–140.
- Binanzer, Anja (2017): *Genus – Kongruenz und Klassifikation. Evidenzen aus dem Zweitspracherwerb des Deutschen*. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Binanzer, Anja & Wecker, Verena (2010): Der Haus, die Hausen. Genuszuweisung und Pluralbildung in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache. In: Suntrup, Rudolf; Schulze, Kordula; Rzehak, Kristina; Tomasek, Tomas; Madjijova, Halida; Borisova, Irais & Abduazizov, Abduzukhur (Hrsg.): *Usbekisch-deutsche Studien III. Sprache – Literatur – Kultur – Didaktik*. Münster: LIT 2010 (= Deutsch-usbekische Studien 3), Bd. 2, 3–22.
- Bittner, Andreas & Köpcke, Klaus-Michael (2012): Wohin steuert die Pluralbildung im Deutschen? – Eine Fallstudie zur Integration von Entlehnungen aus dem Englischen. In: Roll, Heike & Schilling, Andrea (Hrsg.): *Mehrsprachiges Handeln im Fokus von Linguistik und Didaktik. Wilhelm Grießhaber zum Geburtstag*. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr, 281–296.
- Bittner, Dagmar (2006): Case before gender in the acquisition of German. *Folia Linguistica* 40: 115–134.
- Bornschein, Matthias & Butt, Matthias (1987): Zum Status des -s-Plurals im gegenwärtigen Deutsch. In: Abraham, Werner & Arhammar, Ritva (Hrsg.): *Linguistik in Deutschland. Akten des 21. Linguistischen Kolloquiums, Groningen 1986*. Tübingen: Niemeyer, 135–154.
- Bredel, Ursula (2007): *Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht*. Paderborn: Schöningh.
- DeKeyser, Robert M. (2003). Implicit and explicit learning. In: Doughty, Catherine J. & Long, Michael H. (Hrsg.): *The Handbook of Second Language Acquisition*. Oxford. Blackwell, 313–348.
- Diehl, Erika; Christen, Helen; Leuenberger, Sandra; Pelvat, Isabelle & Studer, Thérèse (2000): *Grammatikunterricht: Alles für der Katz? Untersuchungen zum Zweitspracherwerb Deutsch*. Tübingen: Niemeyer.
- Eckert, Christine; Avila, Michael; Dick, Gisela; Koenen, Marlies & Kronsteiner, Elisabeth (2004): *Leporello 2. sprechen – schreiben – lesen*. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.
- Efing, Christian & Wengel, Peter (2010): Viel System, wenig Willkür? Genuszuweisung und Genusfunktionen im Deutschen. *Deutsch. 5–10*, 23/2010, 28–30.
- Ende, Kerstin; Hock-Schatz, Angela & Kargl, Sonja (2008): *Piri 2. Das Sprach-Lese-Buch*. Stuttgart, Leipzig: Klett Verlag.
- Fuhrhop, Nanna (1998): *Grenzfälle morphologischer Einheiten*. Tübingen: Stauffenburg.
- Gamper, Jana & Schroeder, Christoph (2016): Sprachliche Bildung für Neuzugewanderte. Ein Plädoyer für einen erwerbssequentiellen Ansatz. *OBST 89*, 217–229.
- Günay, Gülsüm (2016): *Erwerb der deutschen Pluralflexion. Empirische Studien zu Kindern mit Türkisch als Erstsprache und Deutsch als Zweitsprache*. Tübingen: Narr.
- Harnisch, Rüdiger (2001): *Grundform- und Stammprinzip in der Substantivmorphologie des Deutschen. Synchronische und diachronische Untersuchung eines typologischen Parameters*. Heidelberg: Winter.
- Jeuk, Stefan; Simus, Antje & Strozyk, Krystyna (Hrsg.) (2011): *der – die – das. Basisbuch Sprache und Lesen 1*. Berlin: Comelsen.
- Karmiloff-Smith, Annette (1986): From meta-processes to conscious access: Evidence from children's metalinguistic and repair data. *Cognition*, 23, 95–147.
- Klein, Wolfgang (1992): *Zweitspracherwerb*. Frankfurt am Main: Hain.
- Köpcke, Klaus-Michael (1982): *Untersuchungen zum deutschen Genusystem der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Köpcke, Klaus-Michael (1993): *Schemata bei der Pluralbildung im Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.
- Köpcke, Klaus-Michael (1995): Die Klassifikation schwacher Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 14, 159–180.
- Köpcke, Klaus-Michael (2000): Chaos und Ordnung – Zur semantischen Remotivierung einer Deklinationsklasse im Übergang vom Mhd. zum Nhd. In: Andreas Bittner, Dagmar Bittner & Klaus-Michael Köpcke (Hrsg.): *Angemessene Strukturen. Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Hildesheim: Olms, 107–122.
- Kultusministerkonferenz (2004): *Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich*. [http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf), [20.11.2016].
- Menzel, Wolfgang (Hrsg.) (2009): *Pustelblume. Das Sprachbuch 2*. Braunschweig: Schroedel, 106–107.
- Mills, Anne (1986a): *The Acquisition of Gender. A Study of English and German*. Berlin: Springer.
- Montanari, Elke (2010): *Kindliche Mehrsprachigkeit. Determination und Genus*. Münster: Waxmann.
- Mugdan, Joachim (1977): *Flexionsmorphologie und Psycholinguistik. Untersuchungen zu sprachlichen Regeln und ihrer Beherrschung durch Aphasiker, Kinder und Ausländer, am Beispiel der deutschen Substantivflexion*. Tübingen: Narr.
- Noris, John M. & Ortega, Lourdes (2000). Effectiveness of L2 instruction: a research synthesis and quantitative meta-analysis. *Language Learning*, 50, 417–528.
- Pagonis, Giulio (2014): Zur Eignung von expliziter Formfokussierung in der schulischen DaZ-Vermittlung. In: Pagonis, Giulio & Klages, Hana (Hrsg.): *Linguistisch fundierte Sprachförderung und Sprachdidaktik. Grundlagen, Konzepte, Desiderate*. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton, 141–172.
- Pienemann, Manfred (1989): Is language teachable? Psycholinguistic experiments and hypotheses. *Applied Linguistics* 10: 52–79.
- Paul, Hermann (1968): *Deutsche Grammatik. Band II, Teil III: Flexionslehre*. Tübingen: Niemeyer.
- Ruberg, Tobias (2013): *Der Genuserwerb ein- und mehrsprachiger Kinder*. Hamburg: Dr. Kovač.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2003): *Bärenstark hören und sprechen. Hinweise zur gezielten Sprachförderung sowie Erläuterungen zum Spracherwerb*. Berlin.
- Spiekermann, Wienke (2014): Spurenleser und -hörer. Kinder untersuchen die Funktion der Wörter "er, sie, es". *Deutsch differenziert. Zeitschrift für die Grundschule*, 2014/2, 38–44.
- Stanaf, Petra; Becker, Michael; Baumert, Jürgen; Lüdtke, Oliver & Eckhardt, Andrea G. (2012): Improving second language skills of immigrant students: A field trial study evaluation the effects of a summer learning program. In: *Learning and Instruction*, 22, 159–170.
- Szagon, Gisela; Stumper, Barbara; Sondag, Nina & Franik, Melanie (2007): The acquisition of gender marking by young German-speaking children: Evidence for learning guided by phonological regularities. *Journal of Child Language* 34, 445–471.
- Vennemann, Theo (1988): *Preference Laws for Syllable Structure and the Explanation of Sound Change*. Berlin, New York: de Gruyter
- Wecker, Verena (2016): *Strategien bei der Pluralbildung. Eine Studie mit russisch- und türkischsprachigen Lernern*. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Wecker, Verena (2012): Theoretische Überlegungen zu Pluralbildungen von Grundschulkindern mit Deutsch als Zweitsprache. In: Kersten, Saskia; Ludwig, Christian & Rüschoff, Bernd (Hrsg.): *Language Learning and Language Use – Applied Linguistics Approaches*. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr, 9–20.
- Wegener, Heide (1995a): Das Genus im DaZ-Erwerb. Beobachtungen an Kindern aus Polen, Rußland und der Türkei. In: Handwerker, Brigitte (Hrsg.): *Fremde Sprache Deutsch*. Tübingen: Narr, 1–24.
- Wegener, Heide (1995b): *Die Nominalflexion des Deutschen, verstanden als Lerngegenstand*. Tübingen: Niemeyer.
- Wegener, Heide (2008): Der Erwerb eines komplexen morphologischen Systems in DaZ: Der Plural deutscher Substantive. In: Walter, Maik von & Grommes, Patrick (Hrsg.): *Fortgeschrittene Lernervarietäten. Korpuslinguistik und Zweitspracherwerbsforschung*. Tübingen: Niemeyer, 93–117.
- Wegener, Heide (2016): Regeln versus Muster. Der Erwerb flektierter Formen in DaZ: der Plural deutscher Substantive. In: Bittner, Andreas & Spieß, Constanze (Hrsg.): *Formen und Funktionen. Morphosemantik und grammatische Konstruktion*. Berlin, Boston: De Gruyter, 193–214.
- Wurzel, Wolfgang Ulrich (1984): *Flexionsmorphologie und Natürlichkeit. Ein Beitrag zur morphologischen Theoriebildung*. Berlin: Akademie Verlag.